Zeitschrift: Armee-Logistik : unabhängige Fachzeitschrift für Logistiker = Organo indipendente per logistica = Organ independenta per logistichers = Organ indépendent pour les logisticiens

Herausgeber: Schweizerischer Fourierverband

Band: 82 (2009)

Heft: 7

Rubrik: Armee-Logistik-Special

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Logistiker verfügen über unterschiedliche Fahrzeuge (rechts) und geländetaugliche Lkw (links).

Das Logistikregiment 46

Während die Bundeswehr rund 6000 Soldaten für Stabilisierungsoperationen im Ausland einsetzt und primär zu versorgen hat, müssen auch die in Deutschland stationierten schnell verfügbaren und weltweit einsetzbaren Eingreifkräfte logistisch betreut werden.

Das Logistikregiment 46 zählt zu den «mobilen Unterstützungskräften» der Streitkräftebasis. Es gewährleistet mit 4000 Soldaten die logistische Unterstützung von Eingreifoperationen zur Krisenprävention. Für die Bereiche Nachschub, Instandsetzung und Transport unterstehen dem in Diez/Lahn beheimateten Regimentsstab folgende Verbände:

- Logistik-Bataillon 467, Volkach
- Instandsetzungs-Bataillon 466, Volkach
- Transport-Bataillon 465, Ellwangen
- Nachschub-Bataillon 462, Diez

Im Logistik-Bataillon sind Nachschub, Transport und Instandsetzung vereinigt, es unterstützt unmittelbar die NATO Response Force. Verstärkt kann das Regiment auch die 1. Panzerdivision (Eingreifdivision) aus vorgeschobener logistischer Basis versorgen.

Logistik der Bundeswehr

Als Ergänzung unseres Artikels «Logistikschule der Bundeswehr. ‹Durch Zuverlässigkeit zum Erfolg›» von Oberst Roland Haudenschild (Ausgabe 6/2009 ab Seite 7) besuchte Armee-Logistik-Deutschland- und US-Korrespondent Hartmut Schauer das Logistikregiment 46.

Im Einsatz wird das deutsche Kontingent aus einer aufzubauenden Basis im Einsatzgebiet logistisch versorgt, die Verlegung erfolgt noch vor den eigentlichen Eingreifverbänden. Die Logistiker stellen die Versorgung der Einheiten mit Verpflegung, Munition, Betriebsstoffen, Wasser und Bekleidung sicher. Beschädigtes Material wird geborgen und instandgesetzt. Ebenso erfolgt die Versorgung mit Feldpost und Marketenderware sowie Transportleistungen. Das Regiment beteiligte sich bereits an verschiedenen Übungen im In-und Ausland, darunter 2006 auf den Kapverdischen Inseln. Die Einsätze machen eine intensive Vorbereitung und Ausbildung der Soldaten zwischen den jeweiligen Operationen erforderlich.

Hartmut Schauer

Österreich: Boombranche Logistik

Traditionsgemäss findet in unserem Nachbarland ein durch die Bundesvereinigung Logistik Österreich (BVL) initiierter «Tag der Logistik» statt. Ein ganz besonderer Anlass – zur Nachahmung zu empfehlen!

WIEN/LINZ/WELS. – Vorweg: Ziel dieses Aktionstages war es, junge Menschen für diese Berufsbranche zu interessieren und Einblicke in Unternehmen zu ermöglichen, deren Türen sonst verschlossen bleiben. So lud das Kommando Einsatzunterstützung (KdoEU) als zentraler Logistikdienstleister des Bundesheeres Lehrlinge und Mitarbeiter seines Österreichischen Bundesbahn-Partners (ÖBB) Rail Cargo Austria (RCA) ein, einen genaueren Blick auf die Abläufe in einem Heereslogistikzentrum zu werfen. Im Gegenzug erhielten Angehörige und Lehrlinge der verschiedensten Sparten des Heereslogistikzentrum Wels die Möglichkeit, das RCA Logistik-Center Wels zu besuchen. Weitere Teilnehmer waren ausgewählte Medienvertreter der Logistikbranche sowie Speditionsfachleute. Die Anreise erfolgte per Bahn aus Wien mit dem neuen «ÖBB RailJet» – mit einem S-70-«Black Hawk»-Helikopter gings dann zurück. Höhepunkt des Tages war die ermöglichte Einweisung in die Arbeit am Lufttransportsystem Hercules C-130 am Fliegerhorst Vogler in Hörsching.

Boombranche Logistik

«Logistik ist weit mehr als der Transport von Gütern per Lkw, Bahn, Schiff oder Flugzeug oder das korrekte Lagern beziehungsweise Bereitstellen von Waren zum richtigen Zeitpunkt am richtigen Ort. Logistik ist eine Managementaufgabe und bedeutet Planung und Steuerung aller Informations- und Materialflüsse zwischen Kunden und Lieferanten, aber auch innerhalb von Unternehmen», so der Leiter Strategie Transport + Logistik der ÖBB-Holding und BVL-Vorstandsmitglied Magister Hans Narrenhofer. Und weiter: «Österreichweit sind an die 300 000 Personen in dieser Branche beschäftigt. Die Wertschöpfung beträgt etwa 13 Milliarden Euro.»

Versorgung im Ausland

Brigadegeneral Harald Göllinger, Chef des Stabes im Kommando Einsatzunterstützung, informierte über die KdoEU-Kernkompetenzen im Bereich des Sports, der Sanität und der Logistik. Dabei hob er besonders die Leistungen der Heereslogistikzentren Graz, Salzburg, Wels und Wien, der Heeresmunitionsanstalt Stadl-Paura und des Versorgungsregimentes 1 in Graz hervor. Diese Einrichtungen sichern u.a. die (Folge-)Versorgung der österreichischen Soldaten im Kosovo, in Bosnien-Herzegowina, den Golanhöhen und im Tschad.

Blick hinter die Kulissen des Heereslogistikzentrum Wels (HLogZ WE)

Dazu Oberstleutnant Dieter Grassl vom KdoEU im «Der Soldat»: «Das nach ISO 9001 zertifizierte HLogZ WE ist mit seinen 20 Werkstätten und mehr als 30 Berufsgruppen einerseits ein technischer Betrieb, der als Systemzentrum den Kampfpanzer Leopard sowie den Bergungspanzer M-88 betreut und u.a. das Technologiezentrum für schwere Motoren und Getriebe ist. Andererseits ist es ein Logistikbetrieb, der die Versorgung der Truppen mit Gütern im Grossraum Oberösterreich und in Vernetzung mit den anderen Heereslogistikzentren darüber hinaus sicherstellt.» Übrigens: Mit 30 Lehrlingen in acht Lehrberufen ist Wels der grösste Lehrlingsausbildner im Bundesheer, wobei der 20%-ige Mädchenanteil beweist, dass Technik und Logistik längst nicht mehr reine Männersache sind.

Meinrad Schuler

Quellen: Obstlt Dieter Grassl, KdoEU/ «Der Soldat»

KURZ

VBS verbietet iPhone

Nach einem Bericht im «Sonntag» ist das Apple-Kultobjekt iPhone im VBS ganz verboten – aus Sicherheitsgründen. Als sicher gilt in der Bundesverwaltung, inklusive VBS, vor allem ein Smartphone: das HTC. Noch nicht getestet wurde der neuste Schrei auf dem Markt: das Google Phone.

Tummelfeld für Trickbetrüger

Im Internet lauern etliche Gefahren: Bei Abo-Fallen wird schnelle Hilfe versprochen. Einzige Bedingung, man müsse sich zuerst registrieren, um dann auf die angeblichen kostenlosen Angebote zuzugreifen. Oder gefälschte Websites. Das Wort Phishing beschreibt den Versuch, mit gefälschten Websites fremde Benutzerdaten und Passwörter zu klauen. Ein weiteres Thema ist der Auktionsbetrug. Auch auf grossen Handelsplattformen wie Ebay tummeln sich immer wieder Betrüger, die Internetnutzer mit gefälschten Angeboten hereinlegen wollen. Hände weg auch von gefährlichen Banners. Der Besuch einer seriösen Website, auf der ein manipuliertes Werbebanner zu sehen ist, kann genügen, um einen PC mit einem Schädling zu infizieren. Nicht vergessen wollen wir die Jobangebote. Ein Job, den man bequem von zu Hause aus erledigen kann, ist eine moderne Form der Geldwäsche. Gehen Sie nicht auf halbseidene Jobangebote ein, die Ihnen per E-Mail zugesendet werden.

Daten-Klau bei Ministerium

BERLIN. – Bei einem Cyber-Angriff gegen das Computernetzwerk der Bundesregierung mit Spionage-Mails wurden 2008 erstmals interne Daten von einem Dienst-Computer eines Ministeriums transferiert. Es sind zielgerichtete Attacken, die auch von Nachrichtendiensten gesteuert werden. Besonders aktiv in diesem Bereich ist seit Jahren China.

Illegale Jagd nach Schweizer Bankdaten

Zur Beschaffung von Bankdaten setzten fremde Staaten illegale Mittel ein. Der Schweizer Geheimdienst verhängte allein letztes Jahr Einreiseverbote gegen 21 verdächtige Diplomaten.

Hacker griffen US-Stromnetz an

Cyberspione drangen nach Angaben des «Wall Street Journal» im US-Stromnetz ein. Sie hinterliessen «Spuren», um die Stromversorgung im ganzen Land zu stören. Die US-Geheimdienstler vermuten, dass die Hacker aus China, Russland und anderen Ländern stammen und darauf abzielen, das US-Stromnetz zu navigieren, um im Krisen- oder Kriegsfall zugreifen zu können.

Meinrad Schuler

Hacker bedrohen unsere Sicherheit

Gerade auch Logistiker tummeln sich im Umfeld heimtückischer digitaler Spionage. Denn die digitale Entwicklung hat die Spionage erweitert. Sie richtet sich neuerdings vermehr ebenfalls gegen den Finanzsektor, hält der Schweizer Nachrichtendienst, der Dienst für Aufklärung und Prävention (DAP), im Jahresbericht zur inneren Sicherheit 2008 fest. Ein Grund mehr, sich mit diesem Cyberkrieg eingehend zu befassen.

E-Banking vermehrt im Visier von Cyberkriminellen

Die Verbreitung von Schadsoftware gegen E-Banking-Anwendungen und Phishing-Angriffe gegen Schweizer Internetdienstleister bleiben im zweiten Halbjahr 2008 ein grosses Problem. Auch die Ausnutzung des USB-Sticks als Mittel möglicher Angriffe und der Umgang mit dem stetig wachsenden Datenmüll sind Themen des achten Halbjahresberichtes der Melde- und Analysestelle Informationssicherung (MELANI). Der Bericht beurteilt die Lage im zweiten Halbjahr 2008 und ist ab sofort abrufbar unter www.melani.admin.ch.

Die aktuellen Cyberangriffe richten sich meistens direkt gegen die Benutzer und nutzen deren Unwissenheit im korrekten Umgang mit Informationen und Daten gezielt aus. Dies zeigt der achte Halbjahresbericht von MELANI deutlich.

E-Banking-Trojaner – Verbreitung auf verschiedenen Kanälen

Auch im zweiten Halbjahr 2008 nahmen die Versuche zu, Schadsoftware gegen E Banking einzusetzen, um sich Login-Informationen zu beschaffen und sich schliesslich finanziell zu bereichern. Dies geschah einerseits durch Spam-Wellen, welche die Sorglosigkeit der Benutzerinnen und Benutzer ausnutzten und dadurch gezielt E-Banking-Trojaner verbreiteten. Andererseits wurden die Trojaner mittels Drive-by-Infektionen in Umlauf gebracht. Hierzu reicht das alleinige Ansurfen einer Webseite, ohne Benutzerinteraktion, und der Trojaner wird im Hintergrund auf den PC geladen. Trojaner sind Programme, die als nützliche Anwendung getarnt im Verborgenen schädliche Aktionen ausführen.

Phishing-Angriffe gegen Schweizer Internetdienste

Ebenfalls beobachtet wurden im letzten Jahr verschiedene Phishing-Versuche gegen Schweizer Internetdienstleister. Durch Versenden einer E-Mail mit gefälschtem Absender oder Link sollte das Opfer auf eine gefälschte Webseite gelockt werden, um die Login-Daten einzugeben. Diese Angriffe waren weniger gegen Finanzdienstleister, jedoch gegen Auktionsdienstleister und Inserateplattformen gerichtet.

Problematik der USB-Sticks

Die rasche Ausbreitung eines Virus, welches sich von USB-Sticks auf angeschlossenen Systeme kopierte, war in den USA der Auslöser dafür, den Angehörigen der Armee die Nutzung mobiler Speicher wie USB-Stick, CD und DVD zu verbieten. Die US-Armee hat hiermit eine radikale Massnahme ergriffen, um Herr der Lage zu werden. Nicht nur das Militär, sondern auch die Verwaltung und die Privatwirtschaft machen sich vermehrt Gedanken über die Nutzung von mobilen Speichermedien. Wichtig dabei ist, dass der Umgang mit mobilen Speichern geregelt ist und dies nötigenfalls auch technisch umgesetzt wird. Nebst der technischen Umsetzung gehört immer auch die Sensibilisierung aller Mitarbeitenden dazu.

Umgang mit Datenmüll der Informationsgesellschaft
In der heutigen Zeit werden Speichermedien wie Harddisk, USB-Stick und Speicherkarten vermehrt eingesetzt. Was früher noch teuer war, ist heute relativ günstig und mit einer enormen Kapazität verfügbar. Dies hat zur Folge, dass Daten zum Teil mehrfach auf verschiedenen Medien gespeichert werden. Regelmässige Datenbackups zu erstellen ist zwar sinnvoll, die Menge der gespeicherten Daten jedoch steigt kontinuierlich an. Um dem entgegenzuwirken, sollten nicht mehr benutzte Daten gelöscht werden. Das sichere Löschen ist eine wichtige Grundlage für den Schutz der Privatsphäre. Der Halbjahresbericht von MELANI bietet dazu praktische Tipps und Hinweise.

Pascal Lamia

TERMDAT im Internet

Die Terminologie-Datenbank der Bundesverwaltung, TERMDAT, ist nun auch im Internet zugänglich. Darin sind rund 100 000 Fachausdrücke aus Recht und Verwaltung in den Landessprachen und in Englisch abfragbar unter www.termdat.ch!

BERN. – Die Bundeskanzlei hat einen Teil des Datenbestands von TERMDAT, der Terminologie-Datenbank der Bundesverwaltung, im Internet veröffentlicht.

In der Internetversion von TERMDAT, die regelmässig aktualisiert wird, sind derzeit rund 100 000 terminologische Einträge abfragbar. Neben den Fachwörtern sind stets das betreffende Sachgebiet und eine Quelle angegeben, häufig auch eine Definition, eine Anmerkung oder ein Kontext.

TERMDAT/Internet enthält zudem die aktuellen Bezeichnungen der wichtigsten Verwaltungseinheiten, Institutionen und Organe auf Bundesebene sowie eine Vielzahl von Abkürzungen mitsamt deren Bedeutung. Die Terminologie-Datenbank ist insbesondere bestimmt für Sprachfachleute, Juristinnen, Journalisten, Lehrkräfte, Studierende und all jene, die Entsprechungen von Fachausdrücken der verschiedensten Rechts- und Verwaltungsbereiche in den Landessprachen suchen.

Franco Fomasi/(-r.)